|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ABU | Modul 6: Zusammen leben | 22.5.2019 |
| 2. Lehrjahr | Thema: Konkubinat / Ehe |

**Verliebt, verlobt, verheiratet, geschieden**



**Lernziele**

**Sie wiederholen die ausgewählten Themen aus der Familien- und Güter- und Erbrecht**

* **Formen des Zusammenlebens (Konkubinat / Ehe / Polyamorie) – Filmausschnitte und Diskussion**
* **Familienrecht und Kindesbeziehungen (Kurze Wiederholung und Fallbeispiele)**
* **Güter- und Erbrecht (Kurze Wiederholung und Fallbeispiele)**

**Sie haben bisher im Unterricht über die verschiedenen Formen des Zusammenlebens gehört.**

**In den beiden Filmen schauen wir nochmals die Ausschnitte.**

**Filmausschnitte und anschliessende Diskussion**

**Film «Heiraten» (Ausschnitte insgesamt 6 Min.)** [**https://www.nanoo.tv/link/v/QkfMcGca**](https://www.nanoo.tv/link/v/QkfMcGca)

* **Ausschnitt 1’ – 3’ – Gründe, um zu heiraten (Flipchart)**
* **Ausschnitt 5’53 – 7’ Gründe für kirchliche Trauung (Flipchart)**
* **Ausschnitt 10’20 – 11’40 Was bringt das neue Eherecht (Flipchart)**

**Film «Poliamorie» (Ausschnitte insgesamt 4 Min.)**<https://www.nanoo.tv/link/v/ZwgZDbdc>

* Ausschnitt 3’ – 7’ Polyamorie – (Flipchart – mögliche Vor- und Nachteile, Folgen/Konsequenzen)



 **Ehevoraussetzungen, - Hindernisse und – Wirkung**

**Wir beantworten zuerst im Plenum diese Fragen, nachher füllt jeder für sich die Tabelle aus.**

* **Wer darf heiraten?**
* **Wer darf nicht heiraten?**
* **Welche Auswirkungen hat Heirat auf die beiden Ehepartner?**
* **Welche Auswirkungen hat Heirat auf die Kinder?**
* **Was muss man beachten, wenn die Kinder nicht in einer Ehe sondern im Konkubinat geboren werden?**

****

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Ehevoraussetzungen** | **Ehehindernisse**  | **Ehewirkung** |
|  |  |  |

**Kontrolle mit Lösungsblatt.**



**Lesen Sie diesen Text und lösen Sie nachher die Fallbeispiele mit Hilfe von ZGB.**

**Das Kindsverhältnis zur Mutter entsteht durch die Geburt oder durch die Adoption. Wenn der Mann mit der Frau zur Zeit der Geburt des Kindes verheiratet ist, gilt er als Vater des Kindes. Ist die Mutter nicht verheiratet, kann der Vater das Kind anerkennen. Die Eltern sorgen um Kindeswohl. Kindeswohl bedeutet aber nicht, dass Kinder alles machen dürfen, was sie wollen. Minderjährige schulden den Eltern Gehorsam. Die Eltern führen die elterliche Sorge aus. Das urteilsfähige Kind darf aber mitbestimmen. Der Freiraum, welcher das Kind bekommt, entspricht seinem Reifegrad und Urteilsfähigkeit.**

**Die Unterhaltspflicht der Eltern für ihre Kinder dauert bis zur Volljährigkeit oder bis zum Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums. Die elterliche Sorge in der Ehe gehört beiden Eltern. Die Eltern können die Erträge des Kindsvermögens für seine Ausbildung aufwänden. Wenn sie mit dem Vermögen des Kindes nicht richtig umgehen, kann die Schutzbehörde einschreiten. Wenn ein minderjähriges aber urteilfähiges Kind schadenpflichtig wird, dann haftet es selber oder die Eltern müssen Schadenersatz bezahlen. Wenn die Eltern nicht im Stande sind für das Kind zu sorgen, dann kümmert sich die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde.**

**Fallbeispiel 1: Ausgangsregelung eines Jugendlichen**

**Situation:**

Der 15-jährige Elias möchte mit seinen Freunden an einem Konzert teilnehmen, das bis Mitternacht dauert. Seine Eltern sind dagegen und bestehen darauf, dass er spätestens um 22 Uhr zu Hause ist. Elias fühlt sich ungerecht behandelt und argumentiert, dass er selbst entscheiden könne, wann er nach Hause kommt.

**Frage:**
Darf Elias selbst über seine Ausgangszeiten entscheiden? Was sagt das ZGB dazu?

**Lösung:**

**Fallbeispiel 2: Wahl der Religion eines Jugendlichen**

**Situation:**
Die 16-jährige Sofia wächst in einer christlichen Familie auf, entscheidet sich jedoch, zum Islam zu konvertieren. Ihre Eltern sind dagegen und versuchen, sie daran zu hindern.

**Frage:**
Dürfen die Eltern Sofia verbieten, ihre Religion zu wechseln? Was sagt das ZGB dazu?

**Lösung:**

**Fallbeispiel 3: Aufenthaltsbestimmung eines Kindes bei Trennung der Eltern**

**Situation:**
Die Eltern der 4-jährigen Mia haben sich getrennt. Mia lebt bei ihrer Mutter, doch der Vater möchte mit ihr in eine andere Stadt ziehen, weil er dort eine neue Arbeit gefunden hat. Die Mutter ist dagegen.

**Frage:**
Darf der Vater einfach mit Mia umziehen? Was sagt das ZGB dazu?

**Lösung:**

****

**Scheidung und Güterrechtliche Auseinandersetzung**

***Zum Einstieg:*** [*https://www.youtube.com/watch?v=ZHLg\_9DGbSg*](https://www.youtube.com/watch?v=ZHLg_9DGbSg)

**Auftrag 6: Begriffe zuordnen**

**Zwei Menschen lassen sich nach 15jähriger Ehe scheiden. Wem gehört was? Ordnen Sie folgende Begriffe richtig zu:**

***Handy, Stuhl, Bett, Fernsehen, Auto, Nähmaschine, Bauernschrank, Pensionskass Frau, Pensionskasse Mann,, AHV-Mann, AHV-Frau, gemeinsames Haus aus Ersparnissen, persönliche Kleider, Erbschaft Mann, Schmuck als Erbschaft, Schmuck als Geschenk während der Ehe, Ersatz für Arbeitsausfall/Unfall (Genugtuung), Ersparnis aus dem Arbeitserwerb Mann, Ersparnis aus dem Arbeitserwerb Frai***

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **gehört der Frau** | **wird geteilt** | **gehört dem Mann** |
|  |  |  |



**Lösung im Plenum besprechen**

****

**Lesen Sie den unten stehenden Text und lösen Sie das Fallbeispiel unter dem Text.**

**Die Errungenschaftsbeteiligung ist der ordentliche oder gesetzliche Güterstand. Die meisten Ehepaare in der Schweiz leben in diesem Güterstand. Er tritt beim Abschluss der Ehe automatisch in Kraft, wenn die Ehepartner nichts anderes vereinbart haben.**

**Das Vermögen von Frau und Mann vor der Ehe nennt sich Eigengut. Erbschaften und Schenkungen werden zum Eigengut gerechnet.**

**Während der Ehe gebildetes Vermögen gehört zur Errungenschaft. Für seine Schulden haftet jeder Ehegatte alleine. Bei der Auflösung der Ehe kommt es zur güterrechtlichen Auseinandersetzung. Jeder Ehegatte behält dabei sein Eigengut. Von der Errungenschaft werden allfällige Schulden abgezogen. Was übrig bleibt nennt sich Errungenschaftsvorschlag. Er wird bei beiden Ehepartnern hälftig geteilt.**

**Für die Güterstände Gütertrennung und Gütergemeinschaft braucht es einen Ehevertrag.**



 **Fallbeispiel lösen (Güterrechtliche Auseinandersetzung)**

 **Nehmen Sie im folgenden Fall eine güterrechtliche Auseinandersetzung vor. Korrigieren Sie die**

 **Rechtschreibungsfehler.**



***laura und simon lassen sich nach 10jähriger ehe scheiden. laura hat CHF 20‘000 eigengut in die ehe gebracht. während der ehe hat sie von ihrem vater CHF 30‘000 geerbt. von ihrer mutter hat sie wertvollen schmuck im wert von CHF 20‘000 erhalten. sie war teilzeit- berufstätig und hat während der ehe CHF 10'000 gespart und genau so viel hat sie zur zeit der scheidung in ihrer pensionskasse. während der ehe hat laura ein auto aus dem gemeinsam Erspartem im wert von CHF 20‘000 bekommen, weil sie dieses für ihren Job bei der spitex gebraucht hat.***

***simon hat vor der ehe auf seinem konto CHF 30‘000 gehabt. ausserdem hat er ein teureres auto im wert von CHF 35‘000 vor der ehe besessen. er war vollzeit berufstätig und hat während der ehe CHF 50‘000 auf seinem konto gespart. In seiner Pensionskasse befindet sich 160 000 Fr. wie viel bekommt wer nach einer güterrechtlichen Auseinandersetzung?***

|  |  |
| --- | --- |
| ***Laura*** | ***Simon*** |
| ***Eigengut*** | ***Errungenschaft*** | ***Errungenschaft***  | ***Eigengut*** |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |



**Überprüfung mit dem Lösungsblatt.**

**Erbrechtliche Teilung**

Kurze Wiederholung der Theorie in der Eigenregie und anschliessend die Fallbeispiele lösen:

**Kurze Zusammenfassung der Theorie:**

Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten die Erbfolge nach einem Todesfall zu regeln

* Das Gesetz gibt die Erbfolge vor (457, 458, 462 ZGB)
* Wenn man vom Gesetz abweichen möchte, kann man ein Testament aufsetzen (ZGB 498-505)
* Eine weitere Möglichkeit der Abweichung ist durch einen Erbvertrag möglich.

**Freie Qoute**: Wer Nachkommen, Eltern oder den Ehegatten als seine nächsten Erben hinterlässt, wird der Pflichtteil gesetzlich wie folgt aufgeteilt:

- auf Nachkommen 1/2 des gesetzlichen Anspruches

- auf überlebenden Ehegatten ½ des gesetzlichen Anspruches

- Eltern und Geschwister haben keinen Pflichtteil

Den Rest nennt man freie Quoten und über die kann der Erblasser selber entscheiden.

**Enterbungsgründe (ZGB 477)¨**

Der Erbberechtigte hat ein schweres Verbrechen gegen den Erblasser begangen (z.B. Mordversuch).

Der Erbberechtigte hat gegenüber dem Erblasser oder deren Angehörige die familienrechtliche Pflichten schwer verletzt (keine Unterstützung u. Ä.)

**Erbvertrag**

Durch einen Erbvertrag trifft die Erblasser mit einem oder mehreren zukünftigen Erben eine erbrechtliche Vereinbarung. Der Vertrag muss vor zwei Zeugen und einer Urkundsperson errichtet werden. Der Erbvertrag kann mit Einwilligung der Vertragsparteien jederzeit abgeändert werden. (Urteilsfähigkeit und Mündigkeit).

Lösen Sie mit Hilfe des ZGB und der Theorie, die Sie gelernt haben, folgende Fallbeispiele:

**Fallbeispiel 1**

Anna und Peter lebten im Güterstand Errungenschaftsbeteiligung. Sie haben drei gemeinsame Kinder, Dino, Sven und Binja. Anna hat noch ein Kind aus der ersten Ehe, Eva. Eva setzt sie auf den Pflichtteil und die freie Quote soll Dino erhalten, weil er zur Zeit ihrer Krankheit am meistens zu ihr geschaut hat.

Ihr Eigengut beträgt Fr. 40 000 und ihre Errungeschaft Fr. 120 000. Peter hat ein Eigengut im Wert von Fr. 60 000 und die Errungenschaft im Wert von Fr. 200 000. In seiner Pensionskasse hat er Fr. 260 000 und seine Frau Fr. 140 000.

Die Todesfallkosten betragen Fr. 10 000.

Wer bekommt wie viel Geld nach dem Tod von Anna?

**Fallbeispiel 2**

1. Nach längerer Krankheit stirbt der 65-jährige Ruedi. Er hinterlässt seine Frau Sandra und den ledigen Sohn Andreas. Die Tochter Lena ist vor Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Lenas Tochter Regina macht eine Lehre als Köchin. Daneben leben noch die zwei Brüder von Ruedi und die betagte Mutter von Sandra. Bei seinem Tod beläuft sich das Eigengut von Ruedi auf Fr. 25'000.- und die Errungenschaft auf Fr. 53'000.- . Seine Frau weißt Fr. 17'000.- Errungenschaft auf. Ruedi und Sandra lebten unter dem ordentlichen Güterstand. Wer bekommt am Schluss wie viel?

**Selbständige Wiederholung der einzelnen Themen nach eigener Wahl:** <https://padlet.com/bgschur2/modul-1-7-zwei-jahre-abu-spiele-zur-repetition-4o12zdz2rl8xswb7>